

Deutsches Reich.

Die Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften, wie solche aufgrund des Unfallversicherungsgesetzes alsjährlich dem Reichstage vorgelegt werden, enthalten auch eine Rubrik, aus welcher die entschädigungsspflichtige Unfallgefährlichkeit der einzelnen Berufszweige ersichtlich ist. Wenn man auch wohl erst aufgrund einer langjährigen Statistik sich ein ganz zutreffendes Urteil über die in jeder unfallversicherungspflichtigen Erwerbsart stehende Unfallgefährlichkeit gewinnen läßt, so bieten doch schon die uns dieser vorgelegten Nachrichten dieser Erhebungsart für die Jahre 1880 und 1887 Fingerzeige genug, um wenigstens mit einiger Sicherheit diejenige Gewerbebranche zu kennen, in welcher verhältnismäßig häufig die verhältnismäßig meisten wie weitestläufig Unfälle vorkommen werden. Hierzu wir uns den Zahlen der Jahre 1880 das Mittel, so stellen im Durchschnitt auf je 1000 überhaupt versicherte Personen jährlich 3,49 Verletzte. Diejenigen Berufsarten, bei welchen dieser Durchschnittszahl am weitesten überschritten worden, sind das Bran- und das Berggewerbe. Bei der Brauerei- und Mälzerei-Berufsgenossenschaft beträgt dieselbe Zahl 7,89, bei der Knappstei-Berufsgenossenschaft 7,24. Ihnen folgen die Mälzerei-Berufsgenossenschaft mit 5,92 und die Steinbrüche-Berufsgenossenschaft mit 5,15 Verletzten. Unsere bedeutendsten Industriezweige, die Eisen- und Stahlindustrie und die Textilindustrie, weisen, soweit sie versicherungspflichtig sind, erlittene 4,31, letztere nur 1,64 Verletzte auf. Die Textilindustrie befindet sich also bereits weit unter dem Durchschnittszahl. Ihr schließt sich das Buchdruckergewerbe mit 0,93, die Verleumdungsindustrie mit 0,59 und die bisher die geringste Unfallgefährlichkeit aufweisende Tabakindustrie mit 0,31 Verletzten an. Das Berggewerbe, über welches bisher nur eine 1 1/2-jährige Nachrechnung vorliegt, scheint den höchst gefährdeten Branchen zuzurechnen zu müssen. Wie genau, die unterschiedlichen Zahlen werden gewiß durch die Ergebnisse der folgenden Jahre korrigiert erfahren, sie geben aber nicht-denkbarer Anhaltspunkte für die Beurteilung der Unfallgefährlichkeit und damit auch im gewissen Sinne für die Abschätzung der Höhe der Belastung, welche den einzelnen Berufszweigen aus der Unfallversicherung erwachsen dürfte. Denn wenn auch die Belastung der einzelnen Berufsgenossenschaften nicht allein von der Häufigkeit der unter ihnen Verletzten vorzukommenen Unfälle, sondern daneben von der Schwere der letzteren, von den Familienverhältnissen der Verletzten und anderen Umständen abhängt, so wird doch, da im großen und ganzen die letzteren Momente im Laufe der Jahre in ihrer finanziellen Wirkung sich bei den verschiedenen Berufsgenossenschaften ausgleichen dürften, die größer oder geringere Unfallgefährlichkeit in dieser Beziehung den Ausschlag geben. Danach würden also verhältnismäßig am häufigsten durch die Unfallversicherung belastet werden das Bran- und Berggewerbe, am häufigsten die Befleibungs- und die Tabakindustrie.

In dem Entwurfe des Statuts für den nach § 2 des Gesetzes vom 20. Juni v. 3., betreffend die Regulierung der Erwerbsverhältnisse der Weidlich und Rogat zu bildenden Verband, welcher zunächst den Interessen zur Aenderung vorgelegt wird, sind auch Bestimmungen über die Ausübung der im § 1 des bezeichneten Gesetzes näher angegebenen Rechte und Anlagen getroffen. Dabei ist davon ausgegangen, daß der Vertreter der Dechantenstellen auch bei der Ausübung eine weitgehende Mitwirkung einzuräumen ist. Und zwar nicht sowohl, weil nach dem Gesetzgebe vom 23. Jan. 1848, dessen Bestimmungen für die Bildung des in Rede stehenden Verbandes maßgebend sind, das Dechantstatut eine Bestimmung über die Mitwirkung der Interessenten bei der Verwaltung der Dechantenstellen enthalten soll, sondern vielmehr aus Billigkeits- und Zweckmäßigkeitsgründen. Als billig war es anzunehmen, die Vertreter der Niederringen, deren Schutz das ganze Unternehmen bezweckt, und welche überdies einen Beitrag von über 7 Millionen Mark zu den Kosten desselben zu leisten verbunden sind, schon bei der Ausübung des Unternehmens selbst und bei dem inneren Zusammenhange der einzelnen Bauausführungen nicht allein bei der Ausübung der Dechantenstellen im engeren Sinne, sondern des Gesamtplanes zu beteiligen. Zweckmäßig erschien es ferner, sich für ein umfangreiches und schwieriges Unternehmen

der bezeichneten Art den sachkundigen Beirath zu erfahren und mit den Verhältnissen völlig vertrauter Männer, wie die Dechanten und Dechanteninspektoren der beteiligten Einzelverbände sind, zu sichern. Endlich empfiehlt es sich, durch die Charakterisierung des langjährigen Unternehmens als Dechantenvereins im großen Maßstabe die Einrichtungen für den Grundriss zu verschaffen, welche das Gesetz für Dechanten vorgeschrieben hat. Es ist demzufolge in Aussicht genommen, die Bauausführung unter der Verwaltung des oberpräsidenten der Provinz Preußen, unter der Verwaltung der Provinz Sachsen, welche aus je einem Staats-Verwaltungs- und Bauamte, aus dem Dechanten und Dechanteninspektoren der beteiligten drei Einzelverbände, letztere mit zusammen einer Stimme, zusammengesetzt ist.

Wenn irgend ein wirtschaftlicher Faktor dem Kleingewerbe in seinem Weiterleben und der Industrie förderlich zur Seite steht, dessen im Reichsbankgesetz unterstellt, so ist es die Anwendung von kleinen Kraftmaschinen, die den Gebrauch der Gas-, Dampf-, Wasser- und Windmotoren. Die Ausbreitung dieser Anwendung wird dem auch von unsrer Behörden am thätigsten gefördert. Schon am Ende des vorigen Jahres hatte der Handelsminister in einem Erlaß an die Oberpräsidenten auf die bewußten Motoren und Geräte hingewiesen, welche die Einführung von Gasmotoren im Interesse des Kleingewerbes und der Hausindustrie hat. Nämlich hat derselbe mit Rücksicht auf diesen Erlaß den Oberpräsidenten einen Bericht über die Kraftmaschinen gegeben lassen, wie sie auf der diesjährigen Württembergischen und Arbeitsmaschinen-Ausstellung für das Deutsche Reich zu sehen waren, damit die Behörden, in den Stand gesetzt sind, auf dieses Gebiete eventuell orientiert und informierend zu wirken. Es ist seine große, daß durch dieses Verfahren vortreffliche Erfolge erzielt werden können, und wenn die Kenntniss der Vortheile, welche die Anwendung von kleinen Motoren bietet, in immer weitere Kreise unseres Kleingewerbes dringt, wenn ferner davon die notwendige Aebtre gezogen wird, so wird mancher Klage, welche sich noch aus jenen Kreisen erhebt, für die Zukunft beseitigt sein.

Anstalt.

Bekanntlich hat im November in London ein „internationaler Gewerkschaftskongress“ stattgefunden, welcher nach Absicht der Sozialdemokratie den Zweck haben sollte, entweder die englischen Gewerkschaften vollständig in das sozialdemokratische Fahrwasser zu bringen, oder aber den letzteren die bisher behauptete Führerschaft der englischen Arbeiter zu entreißen. Von Interesse ist nun ein Bericht, den das parlamentarische Comité der englischen Gewerkschaften an die Gewerkschaften über diesen Kongress erstattet. In demselben erklärt das Comité:

Man darf niemals vergessen, daß die Arbeiterbewegung des Continents einen Ausgangspunkt hat, den wir in diesem Lande nicht anerkennen, doch nämlich in Bezug auf die Arbeit der Staat und die Gemeinden alles das zu thun haben, was in unserm Lande ausgeführt werden soll durch die Selbstthätigkeit der Einzelnen und der Genossenschaften. Wir der andern Seite erstreben auch die Anknüpfung - diese extreme Partei - nichts von der Regierung zu erwarten, und werden, um dies zu erreichen, eine allgemeine Arbeitsstilllegung vor, um über die ganze Welt ein eine Revolution hervorzurufen, und das Kapital auszuhebeln. Freilich konnte man vor dem Kongress nicht zeigen, ob nicht zu gleicher Zeit auch die Arbeit ausgehebelt werden würde. Merkwürdigerweise aber mußten die britischen Delegierten für eine Resolution stimmen, die von einem Anknüpfen vorsehen, was wir nicht anerkennen, und die die Revolution unmittelbar auch besser seien, wie die sozialistische. Auch hierbei waren wir nur mit dem Wortlaut einverstanden, während wir mit den Gründen, welche der Resolution unterliegt, durchaus nicht übereinstimmen. Dieser Zwischenfall zeigt recht deutlich die Schwierigkeit, je selbst Gefahr, welche es bietet, sich an solchen gemischten Kongressen zu betheiligen, wenn man nicht als Freund von Beschäftigten erweisen will, die man in Wirklichkeit verurtheilt, denen man aber zustimmen muß, um nicht einen noch weniger angemessenen Beschluß aufkommen zu lassen.

Wir werden jedoch keine der angenommenen Resolutionen ausführen, bis wir von dem Kongresse in London im nächsten September dazu Vollmacht erhalten haben. Ueber den Nutzen solcher allgemeinen Kongresse spricht sich der Bericht dahin aus:

Das Resultat dieser Erhebungen ist, daß es für die hiesigen Genossenschaften von geringem Vortheil ist, einem internationalen Kongresse beizuwohnen, während solche Unterschiede noch bestehen. Wollten sich die continentalen Arbeiter in Plymouth. — Fürstin Mathilde von Schwarzburg-Sonderhausen geb. Prinzessin Hohenzollern-Dehringen. — Landgraf Friedrich Wilhelm von Hessen, Major à la suite der preussischen Armee, am der Fahrt von Singapore nach Batavia ertrunken, 34 Jahre alt. — Herzog Maximilian Josef in Baiern, Metzer des Hauses Wittelsbach, Vater der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich. — Erbprinz Viktor von Schönburg-Waldenburg, Rittmeister im preussischen Leib-Garde-Regiment in Potsdam. — Herzogin von Diano, in Neapel. — Prinz Passan von Egypten, Bruder des Khedive von Egypten, früher Offizier bei den Garde-Regimenten in Berlin, in Konstantinopel. — Charles Cesar Anners, Herzog von Anhalt in Anhalt-Coburg-Gotha, Preussischer Herzog von Sibirien in Anhalt, verstorben 1848 am 10. März dem Prinzen von Preussen in Berlin zur Flucht nach Spanien. — Graf bei zu Stolberg-Kosla in Oest auf der Insel Samatra, Bruder des regierenden Grafen zu Stolberg-Kosla. — Baronin Emilie v. Stolzenberg in Dessau, Gemahlin des 1864 verstorbenen Prinzen Wilhelm von Anhalt. — Arrighi di Casanova, Herzog von Padua in Paris, 44 Jahre alt, eine der Hauptstützen der Bonapartisten. — Fürstin zu Bentheim und Steinfurt, geb. Prinzessin von Hessen-Billingshals-Beckedorf, in Bregenz. — Abdu Medjidich, Sultan von Moskau. — Fürst und Major Salm-Reifferscheidt-Dyck, Obermarschall des Kaisers, Wittling des Herzogthums, Ehrenritter des Malteser-Ordens, 77 Jahre alt, auf Schloss Dyck. — Prinz Muley, Vater des Kaisers von Marokko, von Arabien niedergemetzt. — Comtesse Olga Münster, zweite Tochter des Reichsgrafen, in Cambré. — Prinz Hohenlohe-Dehringen, Vorkapitän-Sekretär, Sohn des Herzogs von Mecklenburg, in Petersburg, Schlosshof. — Grafin Wilhelmine zur Lippe in Drübing, geschiedene Gattin des ehemaligen preussischen Justizministers Grafen Lippe. — Prinz Max und Djellaleddin in Konstantinopel, Vater des Sultans. — Fürst Johann Adolf v. Schwarzburg auf Schloss Frauenberg, 89 Jahre alt. — Wladimir Bulshak in Kharum. — Grafin Antonie Vatschanyi in Pest, Wittwe des ersten ungarischen

organisirten und einen energischen Kampf aufnehmen gegen ihre niedrige Stellung und ihre übermäßigen Arbeitsstunden, so wäre es unsere Pflicht, sie nicht nur durch die Unterstützung zu unterstützen, sondern auch durch die Unterstützung auf diesem Wege zu unterstützen, so muß man es ernstlich beabsichtigen, daß viel praktischer Nutzen aus Kongressen erwachsen könne, die aus zu verschiedenen und auseinanderstrebenden Vertretern zusammengesetzt sind.

Die britischen Indier in Sansibar haben an Lord Salisbury folgende Bittschrift gerichtet:

Sie haben Kenntniss von dem großen Verlust, der allen getreuen indischen Unterthanen der Krönung, die auf den der Britischen Gesellschaft abgetretenen Inseln leben und Handel treiben, zugefügt worden ist und noch zugefügt wird. Der Handel dieser Inseln ist seit vielen Jahren in den Händen britischer Unterthanen gewesen; sie und der Sultan allein leiden unter den jüngsten Maßregelungen. Die Deutschen haben verhältnismäßig wenig an dem Spiele theilgenommen und die Verlängerung der jetzigen Geschäftsstellung und Unfreiheit läßt sich nicht absehen. Ein unabhängiger und handlungsudiger Kaufmann und seine Frau wohnen in ihrem Hause von deutschen Matrosen erschaffen. Wir haben unter Generalconsul geteilt, Sie von allen zu unterrichten, und er ist stets bereit, zu thun, was er kann, um uns zu helfen. Wir erlauben Sie, daß Maßregeln zu ergreifen, um weiteren Verlusten für unsere Handel zu verhindern, und ein unabhängiges Eigentum zu erhalten. Wir bitten Sie, diese unsere ergebene Bittschrift unserer Krönung vorzulegen und wir bitten um ihren Beistand, um uns dem günstigen Verderben zu retten.

Auf diese Petition ging am 14. October nachstehende Antwort des Auswärtigen Amtes an den Generalconsul, Oberst Conan Smith, ein:

Astronomische Erscheinungen im Januar 1889.

Mit der den Monden seit Jahrhunderten bekannnten und genutzten Regelmäßigkeit hat die Sonne wieder ihren Scheitelpunkt erreicht und ist im nächsten Augenblicke zu erwarten, so daß auch die Tage noch und noch länger werden; Ende Januar beträgt die Anwesenheit der Sonne über ihrem Gesichtskreise 9 Stunden. Der erste Lichtglimmer am östlichen Horizonte zeigt Mitte Januar früh gegen 6 Uhr und die letzten Spuren der Abenddämmerung verwinden früh vor 6 1/2 Uhr. Am 1. Jan. ereignet sich eine totale Sonnenfinsternis zu thun, welche nach unserer Zeit von abends 7 Uhr 50 Min. bis 18 Minuten nach Mitternacht auf der Erde überlauft dauert.

Von den Lichtglimmern des Mondes tritt ein der Neumond am 1. abends 9 Uhr 56 Min., das erste Viertel am 9. früh 1 Uhr 20 Min., der Vollmond am 17. früh 6 Uhr 25 Min., das letzte Viertel am 24. nachmittags 4 Uhr 45 Min. und abermals Neumond am 31. vormittags 9 Uhr 58 Min. In der Erde befindet sich der Mond am 12. abends 6 Uhr (Abstand 54,640 Meilen), in Erdhöhe am 28. abends 8 Uhr (Abstand 49,150 Meilen).

Eine partielle Sonnenfinsternis bringt uns der 17. Der Anfang derselben ist früh 4 Uhr 47 Min. und Ende morgens 11 Uhr 40 Min. und zur Zeit der größten Verfinsternung ist 1/10 der Mondfläche von der Erde verdeckt. 20 Minuten nach dem Ende der Finsternis geht der Mond unter.

Merkur ist in den letzten Tagen des Monats kurze Zeit abends tief am südwestlichen Himmel zu sehen; am 22. geht er etwas über 1 1/4 Stunde, am 23. 1 1/4 Stunde nach der Sonne unter; am 24. hat er seine größte westliche Ausdehnung von der Sonne.

Venus glänzt als Abendstern, und da sie sich dem Äquator zu bewegt, bleibt sie immer längere Zeit sichtbar; Ende des Monats tritt sie in das Sternbild des Fische. Am 1. geht sie abends 1/2 Uhr unter, am 8. nach 8 Uhr, am 15. vor 8 1/2 Uhr, am 22. um 8 1/2 Uhr, am 29. nach 8 Uhr. Zeit zunehmender Annäherung der Erde (gemittelte Entfernung 19 Mill. Meilen) evident sind auch ihre Scheibe größer und infolgedessen nimmt ihr Glanz zu, so daß sie bereits in der hellen Dämmerung am Südwesthimmel gesehen werden kann.

Mars bewegt sich rechtlich am Sternbild des Wassermann und ist infolge seiner immer größer werdenden Entfernung von der Erde (weil jetzt 40 1/2 Mill. Meilen beträgt) ein recht unscheinbarer Stern geworden. Seine Entfernungen liegen den Monat über zwischen 7 1/2 und 8 1/2 Uhr abends.

Jupiter, in rechtsläufiger Bewegung im Sternbild des Schützen, ist in den letzten Morgenstunden vor Aufgang der Sonne tief am südwestlichen Himmel aufzufinden und bleibt wegen seiner bedeutenden Helligkeit einige Zeit in der Morgenbämmerung sichtbar. Am 1. erfolgt sein Aufgang früh 10 Uhr, am 15. nach 6 Uhr und am 31. um 5 1/2 Uhr. Entfernung von der Erde 122 1/2 Mill. Meilen.

Die Todten des Jahres 1888.

I.

„Herrlicher Tod“, der König über alles, was da lebt, hat in dem nun zu Ende gehenden Jahre seines Amtes der „unerschütterlichen Notwendigkeit“ mit dem Scepter wieder wie seit Anbeginn seiner Herrschaft gehalten und reiche Ernte gehalten auch in den Kreisen, zu denen Persönlichkeiten gehören, die durch Rang, Geburt, Macht, Wissen und Können ausgezeichnet und durch ihr hervorragendes Wissen berühmt geworden. Der Herr hat auch die Götter, die es, am Jahresende die Namen der hervorragenden Heimgangenen übersichtlich zusammenzufassen; ihre Asche wird in näheren und ferneren Kreisen vielfach an schmerzliche Verluste erinnern.

Es verstarben: Des Fürstlichen und Standesherrlichen. Wilhelm I., deutscher Kaiser, König von Preußen, am 9. März, im 92. Lebensjahre. — Friedrich III., deutscher Kaiser, König von Preußen, am 15. Juni, im 57. Lebensjahre. — Herzogin Marie von Sachsen-Weiningen, Mutter des regierenden Herzogs von Meiningen, am 1. Januar, im 83. Jahre. — Prinz Ludwig, Markgraf von Baden, Herzog von Sibirien, 2. Sohn des Großherzogs von Baden, Enkel Kaiser Wilhelms I., am 23. Februar, 23 Jahre alt. — Frau Landgräfin Marie von Hessen-Philippsthal, geb. Herzogin von Württemberg, am 10. April auf Schloss Philippsthal, 70 Jahre alt. — Prinzessin Marie von Sachsen-Altenburg, verwitwete Prinzessin der Niederlande, Tochter des Prinzen Friedrich Carl von Preußen, in Dresden. — Prinzessin Marie von Hohenzollern-Dehringen, unvermählt, 79 Jahre alt, im Schloss Dina bei Danzig. — Prinz Josef von Sachsen-Coburg-Gotha in Wien. — Marggraf von Saub, Sultan von Sansibar. — Herzogin von Hamilton, Marie geb. Prinzessin von Baden. — Herzog Wilhelm Ferdinand Maximilian Carl von Württemberg, königl. württemberg. Generalmajor, 69 Jahre alt. — Frau Fürstin Helene zu Waldeck und Pyrmont,

Ministerpräsidenten Grafen Ludwig Vatschanyi, der 1848 hingerichtet wurde. — Graf Günther zu Stolberg-Wernigerode in Peterswaldau. — Prinz Demeter Eusa, Sohn des 1866 entronnenen Gossopars von Rumänien, auf Landhof Ruginova bei Jassy, Selbstmord. — Herzogin von Galliera, Tochter des jordanischen Ministers Marquis von Brignole-Sale, Wittne des Ingenieurs Ferrari, Herzog von Galliera, in Paris, 83 Jahre alt. — Graf Franz zu Stolberg-Wernigerode in Teroueren in Belgien, 73 Jahre alt, erblisches Mitglied des Herrenhauses. — Prinzessin Leonofide Gnam in Kairo. — Prinzessin Marie Juliane von Annesberg, f. I. Sterntrugordenstame, in Württemberg. — Fürstin Friederike Marie Snyger-Wabenhausen, in Anhalt. — Prinz Rudolf von Bismarckstein, f. I. Bismarck- und Reaktionsorden, in Breslau. — Prinz Eugen von Sachsen-Carignano, in Turin, 73 Jahre alt, ein Sohn einer italienischen des gleichnamigen Königs, dantes Admiror der italienischen Flotte. — Prinz Alexander von Hessen in Darmstadt, Vater des früheren Fürsten von Bulgarien und Onkel des regierenden Großherzogs, 65 Jahre alt. Kirchliche Würdenträger. Kardinal Vladimir Czaki in Rom. — Kardinal Thomas Maria Martinielli in Rom. — F. Parler, Bischof des bismarckianischen Archid. in Unyoro-Lande am Albert-Nyanza. — Sec. Weihbischof D. Kortkowsky in Osnabrück. — Bischof D. Fiala in Schlesien, als schweizerischer Historiker hochgeachtet. — Constantin Wittor, Bischof von Nisch, hochbetagt. — German Angelicus in Neufus, serbischer Patriarch. — Johann Daniel, Probst und Titularbischof in Erlau. — P. C. Kertegard, vormaliger Bischof, in Alsborg. — Monsignor Vaaca, Bischof in Gent. — E. Ceccano, Erz-bischof in Florenz. — F. C. Hasley, Erzbischof in Central. — J. C. Kampa, Bischof in Gbur. — Dr. Ernst Müller, Bischof in Ling. — Bagnano, Vize von Sitten, Bischof von Baselheim in partibus, gest. in Sitten. — Ignaz Marotti, Kardinal-Diakon in Rom. — v. Kurowski, Domherr in Posen. — August Ignaz Polkowski, Domherr in Krakau. — Abate Bosco, Begründer der Mission der Jeil.



Saturn, rückföhrig im Sternbild des Widens in langsame Bewegung, ist die ganze Nacht über dem Westhoriſte und in den ersten Abendstunden in sehr günstiger Stellung zur Beobachtung am Südhorizont. Seinen höchsten Stand am Südhorizont erreicht er nach Mitternacht und zwar am 15. März 1 1/2 Uhr, am 22. nach 1 1/4 Uhr, am 29. 3/4 Stunde nach Mitternacht. Entfernung von der Erde 165 M. L. Meilen.

Uranus, rückföhrig im Sternbild der Jungfrau, ändert am 22. März die Bahn rückföhrig in sehr günstiger Stellung zur Beobachtung am Südhorizont. Seinen höchsten Stand am Südhorizont erreicht er nach Mitternacht und zwar am 15. März 1 1/2 Uhr, am 22. nach 1 1/4 Uhr, am 29. 3/4 Stunde nach Mitternacht. Entfernung von der Erde 165 M. L. Meilen.

Sternwarte Leipzig.

Gerihtsberhandlungen.

K. Erurt, 20. Dez. In gestriger Strafkammerverhandlung wurde ein in Mähringen 4 Quartalen im Gefängnis wegen schweren Diebstahls zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt. — Der Strafproceß in Sachen Urmacher Diekmann (Beleidigung des Kriminal-Prosecutors Hoff) wird nochmals aufgenommen werden, da die Staatsanwaltschaft gegen das am Donnerstag ergangene Urtheil der Strafkammer Revision eingeleitet hat.

Seydewitz, 20. Dez. Eine Frau hatte einen Mann wegen Mißhandlung belangt. Als dieser aber nicht auf die Klage eingeleitet 3 Monate lang nicht weggewickelt, so ließ sie ihn durch die Begründung, sie habe der Frau des Angeklagten sich widrigen angehebt. Da sie durch nichts vermocht werden konnte, ihr Schwelgen zu brechen, wurde sie wegen Zeugnissverweigerung zu einer Zwangsshaft von 6 Monaten verurteilt.

Provinzial-Verkehr.

F. Freiburg, 20. Dez. In der Kreisrichter-Songbrude an der Gemeindegasse wurde heute wiederum bei Abräumungsarbeiten Urten, sowie Lebersteine menschlicher Skelette bloßgelegt. Da sich in der Nähe eines der ältesten Häuser unterer Gegend, Trau (Craw oder Crav) befinden hat, so dürfte hier der Begräbnisplatz befinden zu haben sein. Nach einer noch vorhandenen Urkunde, „gegründet durch den verstorbenen Herrn von Seydewitz, dem einzigen und wichtigsten Jure an hiesiger Leinwand des heiligen evangelischen Verkündiger Eiler von Hochhausen wegen Dedung der von seinem Vetter Werner von Hochhausen hinterlassenen Schulden ganz Crav in die Stadt Freiburg. Ferner kommt der Name des Dorfes in einer Urkunde vom 3. 1492 vor, wo es heißt: „Land der Crav, das sich befindet in dem Ortsumma alle Jahr soll zu verziehen der fischen Jonckh. Vor der zu mehr beschreiben seinen ladelstoff zu Crav eingekauft.“ Von der erwähnten Kiliankirche machte dieser Ort nachweislich Gebrauch und die dort liegenden Weinberge heißen heute noch Cravberge.

Ä. Jöbisch, 20. Dez. Am 27. d. wurde eine Generalversammlung des hiesigen Gewerbe-Verordnungsvereins abgehalten, in welcher Dr. Kim. Gezegele anstelle des langjährigen Vorstandes den Antrag Schaff, der freischreiberbergründeter ist, mit großer Mehrheit als Kassierer des Vereins gewählt wurde. Als Vereins-Vorsteher wurde vor kurzem Dr. Kim. H. Köhler, als Schriftführer Dr. Bahrdter Heinrich Schach und als Ausschussmitglied Dr. Heidermiller. Schenk durch Wahl bestimmt.

Rechenweda, 20. Dez. In der Nacht zum 28. d. kam der Schiffsmaacher, welcher als Schiffsbesitzer, indem er auf dem Feinmeier an der Galtstube in der Galtstube hiesiger, seiner Begleitung befinden sich noch mehrere andere Personen, die ihn als nach, nachdem Licht herbeigeführt war, wieder aus dem Wasser zogen und nach seiner Wohnung brachten, doch blieben die Wiederbelebungsversuche erfolglos. Er ist 40 Jahre alt und eine harte Bekämpfung gelitten haben. Wahrscheinlich wird das Gesicht sich noch mit dem Aussehen des Verstorbenen ähneln.

W. Allen, 20. Dez. Am Feinsten Abend und vermurdet lag der 13jährige Knabe B. hier beim Schneiden des Weihnachtsbaumes mit der Gf. Vanetta unbedenklich an einem Finger der rechten Hand. Bald danach begann die Linde heftig zu schmerzen und zu schwellen, und später zeigten sich auf dem Daumdrüsen und dem Arm rotte Stellen, welche der Arzt als fieberiges Zeichen von Blatbeizung erkannt hat. Durch schmelzliches und merkwürdiges Gesehens wurde die Krankheit gelindert und größeres Unbehagen verhielt. Der Fall ist indes zur Warnung hier mitgetheilt. — In einem bei einem hiesigen Schiffbauers geschlachteten Schweine wurden von dem Fleischbesauer Trichinen gefunden.

S. Sabina, 20. Dez. Ein am 3. Feiertage von Helfern der Stadt und Umgebung und einigen Damen unter der Leitung des von. Kantor des hiesigen hiesigen Gesangsvereins zum Besten des Pestalozzi-Vereins begeben der ungeschulten Anerkennung der zahlreichen Zuhörer und hat eine Einnahme von 63 M. erbracht.

S. Stöben, 20. Dez. In der heutigen Ergänzungswahl wurde auf alle drei freiwillig auscheidenden Kim. Göder als

Franzosen von Sales und wohlthätiger Stiftungen in Rom. — H. Adolf Hartmann, königl. Deken und Kirchenrath in Nürnberg. — Albert Hecht, Präposit vom Kloster Marienberg in Ramenz in Sachsen.

Verdorrangende Militär-Personen. Graf Carl v. Goltzstein, Held aus dem Befreiungskriege, Ritter des Eisernen Kreuzes, in Königsberg, 92 Jahre alt. — General der Infanterie z. D. v. Bode, in Potsdam, 84 Jahre alt. — Gottfried Landgraf, Oberstleutnant a. D., in München, 97 Jahre alt, ältester Veteran der bairischen Armee. — Generalmajor z. D. Rudolf v. Neumann-Roßel, Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Kl., in Pirchberg. — Oberstleutnant a. D. Viktor v. Alten in Hannover, letzter Kommandant des hanoerischen Garde-Regiments. — Franz General Willot in Paris, früherer Befehlshaber in Tongking. — Friedrich Leopold von der Bede, Generalleutnant z. D. in Erfurt, 70 Jahre alt, hervorragender Artillerie-Offizier. — E. von Steinhilber, Generalleutnant a. D. in München, 81 Jahre alt. — Sir Alfred Hodge, engl. Admiral in London, in der Thelme erkrankt, 63 Jahre alt. — Freiherr v. Prach, General der Infanterie in München, früherer bairischer Kriegsmi. — Feldmarschallleutnant Graf Gombocz in Graz, gewesener Erzherzog des Kronprinz Rudolf. — Edmund Leboucq, französischer Major, früherer französischer Kriegsmi. in Paris, 79 Jahre alt. — Freiherr v. Dalwigk in Gerditz, Major a. D., Ritter des Ordens pour le m6rite. — Generalleutnant z. D. Julius Aug. Heinrich Büdow v. Ribben, auf Gut Schildberg, im 89 Jahre. — Generalmajor v. Scheba in Wauer bei Wien, berühmter Kartograph, 73 Jahre alt. — Philipp Henry Scheridan, ausgezeichneter amerikanischer Reitergeneral in New-York, 67 Jahre alt. — Kommune-General Eudes in Paris. — General Freiherr Wilh. Hugo v. Epigemberg in Bad Weisenburg, langjähriger General-Adjutant des Königs von Württemberg. — General a. D. v. Rnobeltdorf in Sarnieberg, 80 Jahre alt. — Marschall Francois Ralle Bazaine in Madrid, 77 Jahre alt. — General Johannovich in Belgrad, Oberkommandant der serbischen Truppen im Kriege gegen die

Stadterwerbnehmer der Landwirth B. Seydewitz d. S. als solcher gestellt.

F. Landsberg (bei Halle), 20. Dez. Gestern nachmittag fand im Hofstall zum Becken hier ein Winter-Saturnier statt. Von 3 Uhr an wurden in etwa 2 1/2 Stunden von 61 Spielern an 16 Tischen je 60 bezw. 45 Spiel geübt. An jedem Tische wurde die übliche Rede über den Verlauf des Spieles geführt. Es konnten 18 Preise zur Vertheilung nachdem das Spiel, das am besten abgelaufen ist, mit einem Preis von 50 M. betragen. Ein gleiches Turnier soll im nächsten Sommer hier stattfinden.

P. Stahfurt, 20. Dez. Der Verschönerungsverein Stahfurt-Verordnungsamt beschäftigt sich in seiner heutigen Hauptversammlung zunächst mit Wahlen. Seit Bestehen des Vereins sind einhundert freiwillige Leistungen für seine Zwecke gegen 12,000 M. aufgewendet, eine Summe, auf die der Verein mit Recht stolz sein kann. Die Einnahmen aus 1887/88 betragen 4208,90 M. Für das neue Vereinsjahr ist die Summe von 1008,36 M. zur Verwendung vorgesehen. Der Plan sieht von größeren Anlagen namentlich die Verplanung des Kirchhofes in Leopoldshall, 1. Rate 500 M., und die Fortsetzung der Verplanung des Weges nach dem Schilf ins Auge. Für den letzteren Zweck werden die Einnahmen von der hiesigen gemüthigen Fabrik leiweise herbeigeholt.

K. Erurt, 20. Dez. Seit einiger Zeit wurden aus einer hiesigen Niederlage fast täglich wertvolle Funds- und Dachs-felle gestohlen, ohne daß es gelang, den Dieb zu ermitteln. Gestern nahm die Kriminalpolizei in der Wohnung eines Mannes, der in der betreffenden Niederlage als Arbeiter thätig ist, eine Fehdung vor und fand dort einen Mann, der sich unter dem Namen des angezeigten Mannes als Dieb stellte die hiesige Behauptung auf, die Felle von einem Unbekannten im Walde gestohlen erhalten zu haben. — Der Circus Corvi-Althoff gab heute nachmittag eine Vorstellung zum Besten der Armen der Stadt Erurt. Morgen findet die Gesellschaft mittels Sonderganges nach Köstel über. — Während Weihnachtstagen sind durch das festeren Volk am Ort 56,083 Schilf-Pakete, befördert worden. — Für 10jährige treue Dienste am hiesigen Orte erhielten 14 weidliche Diensthelfer seitens der hiesigen Gemeinde-Verordneten-Versammlung je 75 M. Prämie.

S. Gerbisdorf, 20. Dez. Ein Unbeständ wurde am Mittwoch von dem Lehrling S. hier verübt, indem derselbe das Gebäude des Gasthofs zum Deutschen Hause zu sprengen suchte. Der Wirth hatte auf der Unterseite des Gebäudes mehrere Feuerlöcher in das Baumwerk gebohrt, dieselben mit Sprengpulver gefüllt und letzteres zur Explosion gebracht. Leider hätte großer Schaden entstehen können; da jedoch der Wirth die Löcher nicht genügend verschlossen hatte, blieb die Explosion ziemlich wirkungslos. Der unglückliche Leibelthäter, auf aus Rache gehandelt haben. Ferner wurden hier 13 bis 14jährige Schulfürer ermittelt, welche in einem Pappwaren-Geschäft mehrere Sachen entwendet hatten.

— Die magdeburger Kaufmannschaft plant einen großen Börsen-Neubau, da sich die Räume der jetzigen Börsen als unzureichend erweisen.

— Der Kreisstag des Kreises Saanerhausen beschloß, Krankheits- und Krankenpflegerinnen auf freistellen zu unterstützen zu lassen. — 30,000 Schilf-Pakete wurden 1000 M. in den Kreishaushaltplan auf 1889/90 eingeleitet.

e. Sandershausen, 20. Dez. Schon früher habe ich wiederholt Gelegenheit genommen zu berichten, in welcher außerordentlichem Maße der unermüdbare Wohlthätigkeitssinn der Gutsbesitzer in meinem Nachbarort zu bezeichnen, des hiesigen. Nicht man hat sich nicht nur die Wohlthätigkeit für die Armen und Bedürftigen der Gegend aus Freude zu bereiten. Sondern die freierliche Familie dieses Wirthes in London verhebt, sollte doch den 75 Kindern der von Frau v. Deichmann gegründeten und unterhaltenen Sonntagsschule wie allen Armen und Kranken des großen Dorfes ein Weihnachtsgeld beschieden werden. Dem hiesigen Wirthes waren von London aus sechs Mittel in die Höhe gebracht, welche in einzelnen Geschenken an hilfsbedürftige Familien zur Vertheilung gestellt worden, und so brante dem am Feinsten Abend in der festlich erleuchteten Kirche während des Vespergottesdienstes vor dem Altarbild ein herrlicher Lichterbaum, die Gänge der Gemeindegewölbe mit den schönsten Weihnachtsbäumen der Kinder und der Geschenke konnte in Anblich an das Festwort Joh. 3, 16 die Mahnung zum Danke an diejenigen fröhlich, welche in der vorerwähnten Liebe durch reiche Spenden die Freude des Festes erhöhten. Die Vertheilung dieser Spenden bildete den schönen Schluß der gottesdienstlichen Feier.

— Am 1. Jan. feiert der Nachwächter Richter in Köstel bei Coburg in Coburg sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Als 1840 die Coburger Richter in Köstel, früherer Generalmajor von adolphi Jorden noch sehr thätig auf seinem Posten.

— In der Nacht zum zweiten Feiertage kurz nach 12 Uhr ist das sächsische Volkland von einem Erdbeben heimgesucht worden. Dasselbe dauerte 10-12 Sekunden und war von einem

Bulgaren. — Generalleutnant z. D. Rudolf Freiherr von Falkenstein in Wiesbaden, Commandant im Kriege 1870/71. — Achille Agazzani in Rom, päpstlicher Oberst. — Viceamiral Schestoff in Sebastopol, Vetter des russ. Marine-Ministeriums. — Feldmarschallleutnant (FML) Henneberg in Pest, General-Inspektor der Honved-Kavallerie. — Sir James Alexander in Edinburgh, britischer General a. D., Veteran von Waterloo. — Johann Hamilton in Edinburgh, Dakrymple, engl. General in London. — Montagu D'Neilly, engl. Contre-Admiral in London. — Hermann Kanger, päpstlicher General, 1863 Oberbefehlshaber der päpstlichen Armee in Rom. — Siegmund Tobias Eder von Hohenbrunn, k. t. Feldmarschall in Graz. — Cosas, Korvettenkapitän in Donau. — Thurn von Kurlen-Herrn, kgl. preuss. Generalleutnant z. D. in Berlin. — Peter von Kurlen-Herrn, kgl. preuss. Generalmajor der deutschen Marine in Königsberg. — Sir Edward Harris, engl. Admiral in Surling-Bar. — v. Friedberg, Generalmajor in Erfurt. — Generalmajor v. Strunberg in Breslau, Sohn des verstorbenen unter dem Namen Gustav von See bekannten Romanistifters. — Franz August v. Egel in Berlin, General der Infanterie a. D. einer der Sieger von Königgrätz. — Boris Melikoff in Nizza, russischer General, unter Czar Alexander II. einst viel-gesamt, 62 Jahre alt.

Staatsmänner, Politiker, Parlamentarier. Jules von Praet in Brüssel, Minister des konigl. Hauses dafelbst, am 28. Dez. 1887, 81 Jahre alt. — Sekretär des Staats-Schatzes in New-York, Manning, Ende 1887. — Baron Paul von Scharf, Präsident des Oberhauses in Pest. — Carl v. Müller, kgl. Senatspräsident am Kammergericht, Geh. Ober-Justizrath in Berlin, 67 Jahre alt. — v. Walbow und Reigenstein, deutsch-konserverativer Reichstagsabgeordneter in Sternberg, Reg.-Bez. Frankfurt a. D. — Wrlf. Geh. Rath A. Grottelwein, Freiheitskämpfer von 1813-15, Ritter des Eisernen Kreuzes, in Berlin. — Mitglied des Herrenhauses Freiherr Adolph v. Werthern, Bruder des preuss.

domerhiesigen Hofes begleitet. Die Entbindung, welche sich demselben bemächtigte, die nicht in tiefen Schlaf befangen waren, soll die nachfolgenden Schwereisen gewesen sein. Ferner wurden vom hiesigen Jütern befallen, Kinder ichner, alle Horre verwundet, man glaubte erst, auf das Dach des Hauses sei ein gewisser Mann herabgefallen oder man hat einen schweren Schlag erlitten, wurde jedoch an, daß ein Erdbeben stattgefunden habe. Man machte, wie die Dr. B. meidet, die Wahrnehmung gleichzeitig in Klauen, Auerbach, Bengelshof, Siedler, Köttitz u. s. w. Wie aus Weiffen von B. d. gemeldet wird, hat dort nach ein heftiges Erdbeben stattgefunden, in Folge dessen wurde gleichfalls ein heftiger Sturm wahrgenommen, in Ostro-Kale verpürte man vier Gebäude, davon zwei flachte.

Vermischtes.

— [Der Kaiser] empfind, wie wir bereits kurz mittheilten, am letzten Donnerstag in besonderer Audienz den Vorsitzenden der Orientalischen Gesellschaft in Berlin, Dr. jur. Friedrich v. Kretschmann, und den Vektor des Arabischen am Orientalischen Seminar, Schach Kasim Zanki. Zweck der Audienz war die Besprechung eines arabischen Gesandten an den Kaiser, welches der Zweck anläßlich des Sitzungsberichtes der Orientalischen Gesellschaft verläßt und dort zum ersten Male vorgetragen hatte. Die Dichtung lautet in freier Uebersetzung folgendermaßen:

Wenn Jhr theilnehmend fragt, warum auf meine Wangen die Thräne fließt, da doch mein Leben glücklich ist, da doch der Zweig meiner Jugend blüht im Garten meines Glückes und meines Ruhmes, da doch Ihre Lust mich umweht und die Erde sich geschnitten hat mit einem grünen Teppich, und die Vögel fliegen, und die Zweige sich wehen und die Quellen sprudeln, — was soll ich anworten?

Wiebekant bin ich, wie gekleidet in den Wanden der Schönheit. Nur eine Geliebte hält mich gefangen: Tugend und Wissenschaft ist ihr Name! Um ihretwillen verließ ich mein Volk und meine Heimath.

Kann habe ich erziehenden Schloß gefolgt, seit ich mich für verpöndeln. Wahrlieh ich möchte, mich allein hätte sie zum Geliebten erkornt. Sie zu gewinnen, verdrachte ich meine Nacht.

Zeit habe ich erachtet über Schönheit Stern. Viel strahlte bei dir, der denkwürdigen Volk, der Tapferkeit Vorbild, in unerschütterlichem Glanze.

Herrlich halt du das Gedächtniß dieses Rufes errichtet auf den Säulen der Tugend, du ausserwähltes Volk! Wissenschaft ist dein Banner, zum Siege schwingst du dein Schwert! Heil dir!

Wohlan! laßt uns erheben der Fremde Bedröcker! Schenkenden glücklichen Erfolg glorreicher Aemter, dem Reich am edlen Stamme, Wilhelm dem Kaiser! Dem milden Mädeln des Populus gleich sein Weien, und seinen Angriff fürchten die Löwen!

Sei Dir, o Herrscher, der Du Alexander an Höheit, Ehrns an Gerechtigkeit weit übergleich! Wie fink Deiner glorreichen Regierung stehende Ruhmsmonumente.

So lang' duftst fort, wird er nicht aufhören, sein Lied dem deutschen Kaiser und dem deutschen Volke zu weihen!

— [Der letzte Grußwort des Kaisers Friedrich.] Als folcher Erinnerung wird dem Generalen Casario zufolge, von der Wittve des im Januar 1888 verstorbenen Grafen Juro der Weihnachtsbaum Kaiser Friedrichs aufbewahrt. Es ist dies die herrliche Geklamme, die im vor. Winter den Kronenzweigen aus dem Riesengebirge zur Vertheilung beim Weihnachtsfeste nach Genua geschickt worden war. Kaiser Friedrich hat zugesagt, als die Zanne von seiner Familie geschnitten wurde, und als der Baum am Weihnachtsabend 1887 im großen Wintergarten der Villa im Lichtenplanze strahlte, konnte der so wieder gepflanzte Baum seine tiefe Bewegung nicht verbergen und weinte, an seine Gemahlin sich lebend, wie ein Kind. Unter dem lichtstrahlenden Baume sah er weilschlich schon die Schatten des Todes rollen. Dem Kaiser, der Kaiser, Familie hatte die Götter Juro den Baum im Garten und bewahrt ihn jetzt als theure Erinnerung in ihrem in Genua an der via della rize gelegenen Hause auf.

— [Russisches Kunstwerke.] Wie sich auch in Petersburg das Kunstgewerbe erhoben hat, erblickt uns folgender Empfehlungskarte, welche am dorigen Placat an seine Gönner und musifizierende Aristokraten zu vertheilen pflegt: „Alexander Wajnsen komponirt Polkas, Quadrillen, Walzer und Mazurkes aller Art, und dergleichen neue Kompositionen zu äußerst möglichen Preisen.“

[Die Heißarmee in Deutschland.] In Deutschland sind angeblich zwei „Kampfbattalione“ der Heißarmee vorhanden, die eine in Stuttgart für den Süden, die andere in Kiel für den Norden. Man berichtet der T. R. über dieselben: Die Hauptstation in Stuttgart mit zwei „Korpsen“ zählt folgende Unterstationen: Göttingen, Auerbach, Drebriken, Grotzow, Worms und Mainz. Fernersches „Leben“ herrscht in diesen Stationen ausgenommen nicht. Mehr Göttingen be richten „Kapitän“ Fobert, „Leutenant“ Wagner und „Kadet“ Gittel: „Wir gehen vorwärts! Die ganze Stadt haben wir

Gesandten in München, Majoratsherr auf Göttingen und Grafenhausen, Hr. Carlström. — Graf Emil zu Kanzen-Rathoff in Kiel, früherer Landtagsmarschall des Provinzial-Landtags. — Geh. Reg.-Rath Karl Rudolf v. Leising, eines der ältesten Mitglieder des Abgeordnetenhaus, Landrath des Kreises Sorau, 78 Jahre alt, konserverativer Abgeordneter. — Geh. Reg.-Rath Frank, Landrath des Kreises Worbis, in Bad Wilsungen. — Graf Creunbaull de Dubezele, belgischer Gesandter in Petersburg. — Geheimrath v. Weber in Berlin, jahrl. Mitglied der Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch. — Corbett, engl. Gesandter in Stockholm. — H. Wrlf. Mohl, bekannt als Volkswirth und durch parlamentarische Wirken in Stuttgart, 86 Jahre alt. — Graf Ludovico Corti in Rom, ehemaliger Volskammer-Mitglied. — Rudolf Samm in Berlin, früherer Reichstagsabgeordneter und Stadterwerbnehmer. — Regierungsrath a. D. Wilh. Wichmann in Bonn, 67 Jahre alt, früher Mitglied des preuss. Reichstages. — Karl Hilde, früherer kurhessischer Staatsminister, in Pomburg, 76 Jahre alt. — Roman Huchay, früherer ungarischer Finanzminister in Wien. — Graf von Hone, ehemaliger deutscher Finanzminister und General-Vollziehender, in Kassel, 69 Jahre alt. — H. Rath, geh. des Königs in Göttingen, 69 Jahre alt. — Geh. Rath v. Bachler in Breslau, Mitglied der preussischen National-Verammlung von 1848. — Schwiffler Wlir Kahler in Breslau, Reichstagsabgeordneter, Mitglied der sozial-demokratischen Partei, 35 Jahre alt. — Morrius R. Warte in Washington, Präsident des obersten Gerichtshofes der Vereinigten Staaten 72 Jahre alt. — Justizrath Aurel Polt-borri in Wiesbaden, Freund Kaffals, 79 Jahre alt. — Baron Oscar de T' Serclaes in Brüssel, Präsident des herzoglichen Amtes Belgiens, 70 Jahre alt. — Senator August Hippolyte Carnot in Paris, Vater des Präsidenten der französischen Republik. — Paul Comjitz in Pest, Mitglied des Oberhauses und gewesener Präsident des Abgeordnetenhaus. — Wlirich Karl Henning v. Mantzenburg in Berlin, einjähriger Führer der konserverativen, früherer Freund Wienards. — Dr. Carl Ludwig Graf Benji in

Anglo-Deutsche Bank in Hamburg. In Bezug auf die Statistik...
Sollte, 31. Dez. Aktien-Marktsitzung. Dem Vermögen nach...
Zahlungseinstellungen. Nach einer Depesche des Herr. Zögling...

Ausbreitung und Verbreitung von Eisenbahnen.
Bei der Schienen-Substitution der verkehrsähnlichen Eisenbahnen...

Waren- und Produktberichte.

Wertin, 29. Dez. Weizen per 1000 kg. loco Han. Termine behauptet.
Roggen per 1000 kg. loco Han. Termine ferner gedrückt.
Gerste per 1000 kg. loco Han. Termine ferner gedrückt.
Mais per 1000 kg. loco Han. Termine ferner gedrückt.

Waren- und Produktberichte.

Wertin, 29. Dez. Weizen per 1000 kg. loco Han. Termine behauptet.
Roggen per 1000 kg. loco Han. Termine ferner gedrückt.
Gerste per 1000 kg. loco Han. Termine ferner gedrückt.
Mais per 1000 kg. loco Han. Termine ferner gedrückt.

Waren- und Produktberichte.

Wertin, 29. Dez. Weizen per 1000 kg. loco Han. Termine behauptet.
Roggen per 1000 kg. loco Han. Termine ferner gedrückt.
Gerste per 1000 kg. loco Han. Termine ferner gedrückt.
Mais per 1000 kg. loco Han. Termine ferner gedrückt.

Hamburg, 29. Dez. nach 3 Uhr 30 P. (Schlußbericht) Kasse noch...
Kasse noch 200,000, per Dez., per März 77, per Sept. 79.
Kasse noch 200,000, per Dez., per März 77, per Sept. 79.

Hamburg, 29. Dez. nach 3 Uhr 30 P. (Schlußbericht) Kasse noch...
Kasse noch 200,000, per Dez., per März 77, per Sept. 79.
Kasse noch 200,000, per Dez., per März 77, per Sept. 79.

Hamburg, 29. Dez. nach 3 Uhr 30 P. (Schlußbericht) Kasse noch...

Hamburg, 29. Dez. nach 3 Uhr 30 P. (Schlußbericht) Kasse noch...
Kasse noch 200,000, per Dez., per März 77, per Sept. 79.
Kasse noch 200,000, per Dez., per März 77, per Sept. 79.

Hamburg, 29. Dez. nach 3 Uhr 30 P. (Schlußbericht) Kasse noch...

Hamburg, 29. Dez. nach 3 Uhr 30 P. (Schlußbericht) Kasse noch...
Kasse noch 200,000, per Dez., per März 77, per Sept. 79.
Kasse noch 200,000, per Dez., per März 77, per Sept. 79.

Hamburg, 29. Dez. nach 3 Uhr 30 P. (Schlußbericht) Kasse noch...
Kasse noch 200,000, per Dez., per März 77, per Sept. 79.
Kasse noch 200,000, per Dez., per März 77, per Sept. 79.

Hamburg, 29. Dez. nach 3 Uhr 30 P. (Schlußbericht) Kasse noch...
Kasse noch 200,000, per Dez., per März 77, per Sept. 79.
Kasse noch 200,000, per Dez., per März 77, per Sept. 79.

Hamburg, 29. Dez. nach 3 Uhr 30 P. (Schlußbericht) Kasse noch...

Hamburg, 29. Dez. nach 3 Uhr 30 P. (Schlußbericht) Kasse noch...
Kasse noch 200,000, per Dez., per März 77, per Sept. 79.
Kasse noch 200,000, per Dez., per März 77, per Sept. 79.

Hamburg, 29. Dez. nach 3 Uhr 30 P. (Schlußbericht) Kasse noch...

Hamburg, 29. Dez. nach 3 Uhr 30 P. (Schlußbericht) Kasse noch...
Kasse noch 200,000, per Dez., per März 77, per Sept. 79.
Kasse noch 200,000, per Dez., per März 77, per Sept. 79.